



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Bundeskanzleramt, 11012 Berlin

Haus der Volkskunst  
Volkstanzgruppe Frommern  
Ebinger Straße 52-56  
72336 Balingen

**Prof. Monika Grütters MdB**  
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11012 Berlin  
TEL +49 30 18 400 2060  
FAX +49 30 18 400 1808  
E-MAIL [bkm@bk.bund.de](mailto:bkm@bk.bund.de)

Berlin, *20* Juli 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Entscheidungen für das Förderprogramm im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 sind gefallen. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass der Bund für Ihr Vorhaben „Heimatklänge vor 40.000 Jahren?“ Mittel in Höhe von bis zu 52.000 Euro zur Verfügung stellt.

Für etwaige Rückfragen und zur Klärung der weiteren Schritte setzen Sie sich bitte zunächst mit der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz in Verbindung. Ich wünsche Ihnen und allen Beteiligten für die Durchführung Ihres Projektes gutes Gelingen.

Mit freundlichen Grüßen

*Monika Grütters*

# HEIMATKLÄNGE VOR 40.000 JAHREN ?

EIN BEITRAG ZUM  
EUROPÄISCHEN  
KULTURERBEJAHRE 2018  
**SHARING  
HERITAGE**



**Flöte**  
40.000 Jahre alt  
Fundort Hohle Fels

**SACKPFEIFER**  
1553 Rottweil  
Martin Pfender

**SACKPEIFEN IN SCHWABEN  
17.-22. OKT. 2018**



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



Schwäbischer  
Albverein

Logo Stadt

Logo Land

**Haus der Volkskunst**  
Volkstanzgruppe Frommern  
Schwäbischer Albverein  
Ebinger Straße 52-56  
72336 Balingen  
info@schwaben-kultur.de  
Tel: 07433/4353

2

*Die weltweit ältesten, bisher bekannten Musikinstrumente, sind auf der Schwäbischen Alb in Höhlen gefunden worden. Im Juli 2017 wurden die „Höhlen- und Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb“ als UNESCO - Weltkulturerbe anerkannt.*

*„Sackpfeifen in Schwaben“ heißt das große und bekannte europäische Dudelsackfestival, zu dem seit 1997 alle 3 Jahre ca. 15 der besten Traditionsmusikgruppen aus ganz Europa nach Schwaben ins „Haus der Volkskunst“ kommen.*

*Vom 17. – 22. Oktober 2018 sind wieder wunderbare Musikanten und Musikgruppen eingeladen. Ich habe sie gebeten, die in ihrem Land oder ihrer Region vorhandenen oder bekannten Knochenflöten mitzubringen. Neben den eindrucksvollen Konzerten mit den Sackpfeifen und Begleitinstrumenten wollen wir bei unserem Festival der spannenden Frage nachgehen, wie Knochenflöten klingen und wie sich das Spiel auf Knochenflöten entwickelt hat. Dabei wollen wir auch darüber nachdenken und ausprobieren, wie die Menschen vor 40.000 Jahren Knochenflöten gebaut haben und wie sie mit ihren Knochenflöten musiziert haben könnten. Ein spannendes Projekt.*

*Viele Menschen helfen mit, dass dieses großartige kulturelle Ereignis stattfinden kann. Ein herzliches Dankeschön den Betreuern, Dolmetschern und Mitorganisatoren, die für das „Haus der Volkskunst“ und die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein ehrenamtlich tätig sind.*

*Ein besonders herzliches Dankeschön gilt den finanziellen Unterstützern, wobei die Förderung im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 ganz besondere Bedeutung zukommt.*

**Freuen wir uns auf großartige Tage der Musik, der Kultur und der Völkerverständigung**

**Manfred Stingel**

**Titelmotiv:** Flöte Hohle Fels, Foto: Hilde Jensen, Bildrechte: Universität Tübingen  
Sackpfeifer: Glasgemälde im Ratssaal Rottweil, Detail aus dem Bauerntanz, Foto: Gerald Mager

HEIMATKLÄNGE VOR 40.000 JAHREN

# FLÖTEN CA. 40.000 JAHRE ALT

Gefunden in Höhlen auf der Schwäbischen Alb.



Ganz erstaunliche Funde von uralten Flöten haben Wissenschaftler der Universität Tübingen in Höhlen auf der Schwäbischen Alb ausgegraben. Es handelt sich um die ältesten Flöten der Menschheit, die uns bisher bekannt geworden sind. Die Flöten sind aus Knochen und Elfenbein gemacht. Da viele Flöten und Fragmente von Flöten gefunden wurden, können wir davon ausgehen, dass die Menschen auf der Schwäbischen Alb vor 40.000 Jahren Musik kannten.

## 1 FLÖTE HOHLE FELS

Foto: Hilde Jensen,  
Bildrechte:  
Universität Tübingen

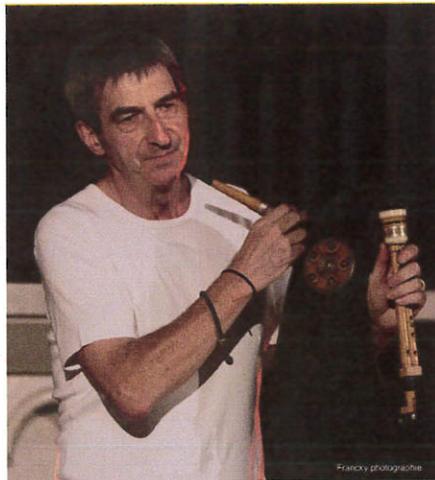
## 2 FLÖTENFRAGMENT VOGELHERD

Foto: Valentin Marquardt,  
Bildrechte:  
Universität Tübingen

## 3 GEISSENKLÖSTERLE MAMMUTELFENBEIN FLÖTE

Foto: Hilde Jensen,  
Bildrechte:  
Universität Tübingen

## HEIMATKLÄNGE VOR 40.000 JAHREN



**Yan Cozian**

*Yan's Leidenschaft sind Sackpfeifen, besonders die Boha (Gascogne, Landes), aber auch Bodega (Südfrankreich) und die Musette. Seine Wurzeln sind in der überlieferten Musik der Gascogne. Er hat sich als Solist einen Namen gemacht, ist Sackpfeifenbauer und spielt in verschiedenen Musikformationen. 20 Alben zeugen von seines musikalischen Arbeit. Er ist Lehrer für Sackpfeife, Lehrer für Gesang und Dirigent.*



**Mixel Etxekopar**

*Micel stammt und lebt in einem kleinen Dorf im französischen Baskenland, das reich an Bergen, Schäfern und Traditionen ist. Er spielt Flöten und andere Instrumente der Basken - auch Prähistorische Flöten. Er verbindet in Liedern und Tänzen, baskische Traditionen in Musik und Sprache und bring sie jungen Leuten näher. Er ist Gründer des Festivals XIRU des Kulturzenztrums HEBENTIK in Mauleon. Er spielt in mehreren Musikgruppen und ist auf zahlreichen CD's zu hören.*



## Ausführliche Projektbeschreibung

### Heimatklänge vor 40 000 Jahren?

Die weltweit ältesten, bisher bekannten Musikinstrumente sind auf der Schwäbischen Alb in Höhlen gefunden worden. Im urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren gibt es insgesamt 24 Flöten und Fragmente.

Mit unserem Projekt wollen wir der spannenden Frage nachgehen, wie die Menschen wohl mit diesen Knochen und Elfenbeinflöten damals musiziert haben könnten.

Dabei erscheint uns ein Erfahrungs- und Informationsaustausch mit einigen europäischen Partnern wichtig und sinnvoll zu sein. Wir wagen uns an dieses große und wichtige Projekt, da wir bereits 2011 - 2012 ein größeres EU - Projekt mit dem Titel *"Sterbender Beruf - Lebendige Musik / Hirtenmusik in Europa"* sehr erfolgreich durchgeführt haben. Seither gibt es im Haus der Volkskunst des Schwäbischen Albvereins (90 000 Mitglieder) ein europäisches Hirtenhornzentrum und eine Internetplattformen [www.hirtenhorn.eu](http://www.hirtenhorn.eu). Auf dieser Internetplattform sind auch entsprechende Filmdokumentationen zu finden.

Besonders spannend ist, dass Knochenflöten in anderen Ländern bis zum heutigen Tag von Hirten gespielt werden. Auf abgelegenen europäischen Inseln und Hirtenregionen haben sich sehr archaische Flöteninstrumente, Gesänge und Melodien erhalten. Ein gesamteuropäischer Vergleich kann deshalb wichtige und aufschlussreiche Ergebnisse erbringen.

Seit 1997 veranstalten wir alle 3 Jahre, unter dem Titel *„Sackpfeifen in Schwaben“*, große europäische Dudelsackspielertreffen. Bei diesen Treffen nehmen meistens 20 europäische Gruppen teil. Dabei sind CDs und Filmdokumentationen entstanden. Diese können auf YouTube im Channel „Haus der Volkskunst“ angeschaut werden. Seit 20 Jahren sind wunderbare Kontakte in die europäische traditionell überlieferte Musikszene entstanden. Diese Kontakte wollen wir nutzen und unsere Freunde für Oktober 2018 einladen. Die Musikanten werden zu diesem Anlass die entsprechende Musik und Musikinstrumente (Knochenflöten) mitbringen.

Erwähnen wollen wir noch, dass viele Kinder und Jugendliche an diesem Projekt beteiligt sein werden. Sie übernehmen unter anderem die Betreuung der ausländischen Gäste. Dadurch entstehen Freundschaften und Bindungen. Unsere Kinder mit Migrationshintergrund helfen bei der sprachlichen Verständigung.

Durch das ehrenamtliche Engagement von vielen Jugendlichen wird das Haus der Volkskunst des Schwäbischen Albvereins überwiegend betrieben. In diesem Zusammenhang wollen wir auch darauf hinweisen, dass die beiden denkmalgeschützten Bauernhäuser, in denen sich das Haus der Volkskunst befindet, in mehr als 20 000 Stunden ehrenamtlich erbrachter Eigenleistungen durch diese jungen Leute saniert wurden. Das Haus der Volkskunst ist ein wichtiger internationaler Treffpunkt und ein Zentrum für Schwäbische Kultur ([www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)).

Die Tatsache, dass in unsere Region (Schwaben) die weltweit ältesten Musikinstrumente gefunden wurden, ist vielen (jungen) Menschen nicht bekannt. Mit unserem Projekt wollen wir mithelfen, die Identifikation mit der Region und deren überlieferter Kultur zu verbessern.

Das Projekt startet mit einer Schwäbischen Kulturwoche, die vom 02.04.-07.04.2018 stattfindet. Die Schwäbische Kulturwoche ist eine Jugendwoche mit Workshops, bei denen die Vermittlung kultureller Inhalte im Fokus steht. In dieser Woche werden unter anderem mit Steinzeitwerkzeugen aus Feuerstein, unter fachkundiger Anleitung eines Mitarbeiters des Urgeschichtlichen Museums in Blaubeuren, 35 000 Jahre alte Flöten aus Knochen nachgebaut. Dadurch sollen junge Leute für unser Projekt motiviert und begeistert werden.

Derselbe Workshop (Knochenflötenbau) wird am 18. Oktober den internationalen Gästen angeboten. Dabei sind mindestens 12 Musikgruppen aus Europa vom 16.-22. Oktober 2018 ins Haus der Volkskunst eingeladen. Diese treten bei öffentlichen Konzerten, Schulkonzerten und Kirchenkonzerten auf. Durch spannende Aktionen und die vielen wunderbaren Musikanten, wird wie in den vergangenen Jahren ein entsprechendes Medieninteresse erfolgen.

Wir werden gemeinsam das urgeschichtliche Museum in Blaubeuren besuchen und auch die Höhlen besichtigen, in denen die Flöten gefunden wurden.

Im Zusammenwirken aller Beteiligten, wollen wir Erkenntnisse über unser sehr altes musikalisch europäisches Kulturerbe gewinnen. Die Erfahrungen der großen europäischen Konzerte von Sackpfeifen in Schwaben, die seit 1997 alle 3 Jahre stattfinden, werden in das Projekt einfließen. Die gemeinsamen europäischen Wurzeln der traditionellen Musik sollen hierbei deutlich werden.

Bisher wurde nach meiner Auffassung, mit den gefundenen Flöten eher experimentelle Musik gemacht. Ich denke, es ist daher von hoher gesamtstaatliche Bedeutung zu ergründen, wie diese Flöten gespielt wurden und wie andere europäische Länder mit dem Kulturerbe Knochenflöten musizieren.

Durch die historisch verbürgten Vergleichsmöglichkeiten der sehr alten Knochenflöten und deren überlieferte Spielweise in verschiedenen Ländern, kann sehr viel Wissen gegenseitig vermittelt werden.

Eine filmische Dokumentation wird die Ergebnisse festhalten und diese Dokumentation wird auch eine große Verbreitung in anderen Ländern finden.

Wie auch schon beim EU-Projekt *"Sterbender Beruf - Lebendige Musik / Hirtenmusik in Europa"*, wollen wir eine Internetplattform erstellen, auf der wir die Inhalte zu den europäischen Ländern aufführen werden, in denen die Knochenflöten und deren Spielweise noch vorhanden ist. Diese Inhalte werden dann für die Öffentlichkeit zugänglich sein und können auch weiter ergänzt werden.